

# Donau-Post

Regensburger Zeitung · Wörther-Falkensteiner Zeitung

Nummer 21

Timotheus und Titus, Paula – Donnerstag, 26. Januar 2023 – Timotheus und Titus

1,80 € / B 2458 A

## LOKALES

Bauausschuss gibt Pläne für Radweganschluss nach Sulzbach auf **17**

## REGIONALES

Rudolf Voderholzer ist seit genau zehn Jahren der 78. Bischof von Regensburg **10**

## DIE SEITE DREI

Landshuter Firma will mit ihrer Erfindung den Unterricht revolutionieren

## WIRTSCHAFT

Bürgerinitiative plant Unterschriftenaktion gegen BMW-Pläne **6**

## SPORT

FC Bayern: Salihamidzic rügt Gnabry nach dessen Paris-Trip **35**

## Regierung rechnet 2023 mit Mini-Wachstum

**Berlin.** (dpa) Die Bundesregierung hebt ihre Konjunkturprognose an und rechnet 2023 mit einem geringen Wirtschaftswachstum. Erwartet wird, dass das Bruttoinlandsprodukt um 0,2 Prozent zunimmt, wie aus dem Jahreswirtschaftsbericht hervorgeht, den Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) am Mittwoch vorstellte. Im Oktober hatte die Regierung noch erwartet, dass die Wirtschaft 2023 um 0,4 Prozent schrumpft. Die Verbraucherpreise werden um 6,0 Prozent steigen, erwartet die Regierung. ▶ Seite 7/Kommentar Seite 2

## Für DHB-Team platzt Traum vom Halbfinale

**Danzig.** (dpa) Ende des Medaillentraums: Deutschlands Handballer haben trotz einer langen leidenschaftlichen Vorstellung den Einzug ins WM-Halbfinale verpasst. Das Team von Bundestrainer Alfred Gislason verlor am Mittwochabend in Danzig im Viertelfinale gegen Olympiasieger und Rekord-Weltmeister Frankreich mit 28:35 (16:16) und kämpft nun nur noch um die Plätze fünf bis acht. Die trotz der Niederlage überzeugende WM-Reise der jungen Mannschaft, für die Kapitän Johannes Golla mit sechs Toren bester Werfer war, geht am Freitag in Stockholm mit dem Duell gegen Afrikameister Ägypten weiter. ▶ Seite 33



Die deutschen Handballer unterliegen Frankreich um Dika Mem (rechts) am Ende deutlich. Foto: Jan Woitas/dpa

# Panzer-Allianz für die Ukraine

USA sagen Lieferung zu – Olaf Scholz schließt Kampfflieger und Bodentruppen aus

**Berlin.** (dpa) Deutschland, die USA und andere Verbündete wollen die Ukraine mit weit mehr als 100 Kampfpanzern westlicher Bauart im Krieg gegen die russischen Angreifer unterstützen. Bundeskanzler Olaf Scholz sagte der Regierung in Kiew am Mittwoch 14 Leopard-2-Panzer aus Bundeswehrbeständen zu, US-Präsident Joe Biden kündigte die Lieferung von 31 M1 Abrams an.

Scholz zog aber auch rote Linien für die weitere militärische Unterstützung der Ukraine: Eine Lieferung von Kampfflugzeugen oder die Entsendung von Bodentruppen schloss er aus. Er werde weiter darauf achten, dass Deutschland und die Nato nicht in den Krieg hineingezogen würden, versprach er. „Vertrauen Sie mir, vertrauen Sie der Bundesregierung“, sagte er.

Seit Monaten fordert die Ukraine die Lieferung von Kampfpanzern westlicher Bauart, die erste offizielle Anfrage erfolgte schon eine Woche nach Kriegsbeginn Anfang März vergangenen Jahres. Mit den neuen Waffensystemen hofft die Regierung in Kiew, an der Front in der Ostukraine wieder in die Offensive zu kommen und weiteres Gelände von Russland zurückerobern zu können.

Drei unterschiedliche Kampfpanzer westlicher Bauart sollen dabei helfen: Der deutsche Leopard 2, der US-Panzer M1 Abrams und der britische Challenger 2. Die Leopard-Panzer aus Bundeswehrbeständen könnten nach Angaben von Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) in etwa drei Monaten in der Ukraine sein. Zu dem Unterstützungspaket zählen Ausbildung, Logistik und Munition. Deutsch-



Deutschland liefert in einem ersten Schritt 14 Leopard-Panzer an die Ukraine.

Archivfoto: Andrea Bienert/Bundeswehr/dpa

land will bereits in wenigen Tagen mit der Ausbildung ukrainischer Soldaten am Leopard beginnen.

Scholz sagte, Deutschland handle bei der militärischen Unterstützung der Ukraine nach dem Prinzip, das Notwendige möglich zu machen und gleichzeitig eine Eskalation zu einer Auseinandersetzung zwischen der Nato und Russland zu vermeiden. „Dieses Prinzip werden wir auch weiter beachten.“ Bei Bürgern, die sich wegen der Entscheidung Sorgen machen, warb er um Vertrauen: „Wir werden weiter, weil wir international abgestimmt handeln, sicherstellen, dass diese Unterstützung möglich ist, ohne dass die Risiken für unser Land darüber in eine falsche Richtung wachsen.“ Zu Forderungen aus der Ukraine,

nun auch Kampfflugzeuge zu schicken, sagte er: „Dass es nicht um Kampfflugzeuge geht, habe ich ja sehr früh klargestellt und mache das auch hier.“ Er fügte hinzu: „Bodentruppen werden wir in keinem Fall schicken.“

## Selenskyj bedankt sich bei Scholz und Deutschland

Die russische Botschaft in Berlin nannte die deutsche Entscheidung „äußerst gefährlich“. Sie habe den Konflikt auf ein neues Level der Konfrontation, wurde Botschafter Sergej Netschajew in einer Pressemitteilung zitiert. Die Entscheidung widerspreche den Ankündigungen deutscher Politiker, sich nicht in den Konflikt hineinziehen lassen zu

wollen. Deutsche Panzer würden wieder an die „Ostfront“ geschickt, was nicht nur den Tod russischer Soldaten, sondern auch der Zivilbevölkerung bedeute, so Netschajew.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj bedankte sich bei Scholz und Deutschland für die zugesagte Lieferung von Kampfpanzern, wie er nach einem Telefonat mit Scholz auf Twitter schrieb. Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg attestierte Scholz und Deutschland Führungskraft: „In einem kritischen Moment des russischen Krieges können sie der Ukraine helfen, sich zu verteidigen, zu siegen und sich als unabhängige Nation zu behaupten“, schrieb er auf Twitter. ▶ Seite 5

▶ Kommentar Seite 2

## Zeit für Einwände

Polder: Anwalt Benno Ziegler appelliert an alle Bürger, Stellung zu nehmen

**Landkreis.** (std) Es war ein Abend der Appelle: Im Gasthaus Peutl in Kiefenholz haben am Dienstag alle Beteiligten eindringlich dazu aufgerufen, sich am Raumordnungsverfahren zum geplanten Flutpolder Wörthhof zu beteiligen. Noch bis 27. Februar haben alle Bürger die Möglichkeit, ihre Bedenken, Ängste und Sorgen schriftlich vorzubringen – und davon sollten sie laut Anwalt Benno Ziegler unbedingt Gebrauch machen.

Ziegler berät die Stadt Wörth im Verfahren. Er war am Dienstag angereist, um den Bürgern den Ablauf des Verfahrens zu erläutern. Es sei von eminenter Bedeutung, eine Stellungnahme zu schreiben, sagte er: „Jetzt ist die Zeit, wo Sie etwas beitragen können.“ Es gehe nicht um ein sprachliches Meisterwerk, Komma- und Rechtschreibung seien zweitrangig, sagte der Jurist. Es gehe um den Inhalt und darum, die eigenen Gedanken darzustellen.



Vize-Bürgermeister Gerhard Schmutz, Geschäftsleiter Markus Götz, Benno Ziegler, IG-Sprecher Stefan Kramer und Bürgermeister Josef Schütz (v.l.). Foto: std

Bürgermeister Josef Schütz und Stefan Kramer, der Sprecher der Interessengemeinschaft, stießen ins selbe Horn. „Jetzt wird es ernst, Leute“, rief Schütz in den vollen

Saal. „Es geht nicht um 800 Hektar“, sagte Kramer, „es geht um unsere Heimat.“ Schreiben soll man an die jeweilige Kommune, die alles sammelt und weiterleitet.

## Lebenslange Haft für den Hammermörder

**Landshut.** (red) Wegen der Tötung seiner Ex-Freundin mit einem Hammer ist ein 50 Jahre alter Mann am Mittwoch vom Landgericht Landshut zu einer lebenslangen Haftstrafe wegen Mordes verurteilt worden. Der Mann hatte die Tat grundsätzlich gestanden. Mit dem Urteil folgte die Strafkammer dem Antrag der Staatsanwaltschaft, die das Mordmerkmal der Heimtücke sah. Der Verteidiger hatte sich für eine maximal elf Jahre lange Gefängnisstrafe nur wegen Totschlags ausgesprochen. Zu Prozessbeginn hatte der Mann über seinen Anwalt angegeben, die Verantwortung übernehmen zu wollen. Der ehemalige Scharfschütze der bosnischen Armee hätte vergangenen Juli nach elfjähriger Beziehung aus dem Haus der 46-Jährigen in Gangkofen (Kreis Rottal-Inn) ausziehen sollen. Nach einem Streit griff er zum Hammer, betrat das Schlafzimmer und schlug seiner Ex-Freundin mindestens drei Mal mit dem Hammer auf den Kopf. ▶ Seite 10

## WETTER

Heute



2 | -1

Morgen



2 | -1

Ausführliches Wetter ▶ Seite 32

Rätsel ▶ Seite 32

TV-Programm ▶ Seite 30

Kindernachrichten ▶ Seite 28

Internet: www.idowa.de

Anzeigenservice • 09482/940 710

4 193380 301808

Vertriebsservice • 09421/940 6400